

# Doppoly® – ein Planspiel für MandatsträgerInnen

Das neue Haushaltsrecht und strategische Steuerung spielerisch begreifen.



**Seminar der CDU-Kreistagsfraktion  
am 26. März 2011**



Die Teilnehmer der Schulung vor dem Kreishaus in Meschede

## Doppoly®

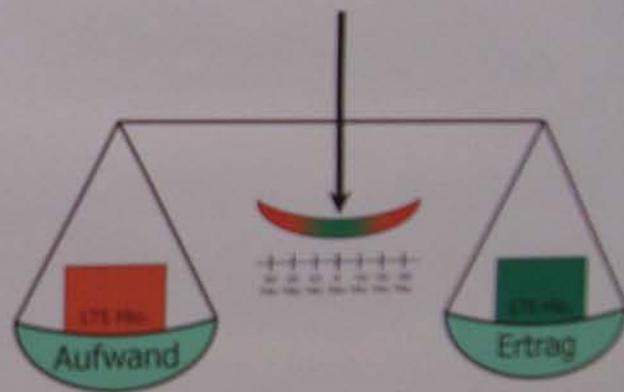
## Ziele des Planspiels Doppoly®

- ▶ Wesentliche Begriffe des neuen Haushalts- und Rechnungswesens kennen lernen
- ▶ Verbindung von Strategie und darauf aufbauenden Maßnahmen erleben
- ▶ Die Auswirkungen der Maßnahmen auf den neuen Haushalt erkennen
- ▶ Den eigenen neuen doppischen Haushalt lesen und verstehen



## Doppoly®

## Doppischer Haushaltsausgleich



- ▶ Generell gilt in allen Ländern:  
Der Ertrag muss den Aufwand decken
- ▶ Landesspezifische Regelungen beachten!
- ▶ Prinzip der Generationengerechtigkeit dient als Grundlage für die Ausgleichsregelung



Die Grundsätze und Strategien für die Ausrichtung einer Kommune werden maßgeblich von den politischen Entscheidungsträgern in den Räten und Kreistagen festgelegt. Zusammen mit anderen Einflüssen bestimmen die politischen Entscheidungen das öffentliche Image und Erscheinungsbild einer Kommune. Dabei haben die Entscheidungen Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt, der durch die gesetzlichen Novellierungen hinsichtlich der Einführung des Ressourcenverbrauchsprinzips, einer darauf aufbauenden doppischen Rechnungsgrundlage und insbesondere einer outputorientierten Steuerungsmethodik ein gänzlich neues Gesicht zeigt. Gerade vor dem Hintergrund der Einführung dieses neuen Haushaltsrechts stellen sich hier für die KommunalpolitikerInnen folgende Fragen:

- Wie funktioniert eigentlich das neue Haushaltsrecht?
- Was bedeuten wesentliche Begriffe und Komponenten?
- Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen meinen politisch-strategischen Zielen und dem neuen Haushalt meiner Kommune?



**Der Fraktionsvorsitzende Ludwig Schulte bei der Begrüßung**



**Wissens zum Sprachverhalten**

- Die Auswertung derer an...
- Die Qualität der...
- Die Qualität der...
- Die Qualität der...
- Die Qualität der...

**Methoden**

- ...
- ...
- ...



# Referent Herr Tebbe (ehem. Kämmerer der Stadt Herford) konnte fachkundig Auskunft zur Doppik geben



**Ziele der Pleinpaar Doppik**

- Vollständige Begriffe des neuen Rechnungswesens und Buchhaltungssysteme einsetzen
- Verknüpfung von Wirtschaft und sozial verantwortlicher Maßnahmen
- Die Auswirkungen der Maßnahmen auf den Gesamthaushalt zu klären
- Das eigene Innen- (doppische) Haushaltssystem zu entwickeln

**Doppische Haushaltsgleichung**

• Gesamter ist in allen Jahren  
• Der Erfolg kann den Aufwand übersteigen  
• Leistungsorientierte Leistungen beschreiben  
• Prinzip der Gleichverhältnismäßigkeit kann als Maßstab für die Aufgabenerfüllung

**Hilfswerkzeug zur Bilanzierung**

- Alle Gemeinwesen können auf Grundlage der Bilanzierung...
- Die Doppik ermöglicht...
- Die Doppik ermöglicht...
- Die Doppik ermöglicht...

**Abschließende**

- Abschließende Maßnahmen...
- Abschließende Maßnahmen...
- Abschließende Maßnahmen...

# Anlagevermögen und Eröffnungsbilanz waren gegeben und mit Chips abgebildet

Arbeitsblätter zum Spiel | 4

## Doppoly®: Immobilien- und Anlagevermögen

Anlagevermögen/Sachanlagen	Bilanzwert Mio. EUR
<b>1. Unbebaute Grundstücke und gleiche Rechte</b>	
Grünflächen	8,0
Ackerflächen	6,0
Wald und Forsten	4,0
Sonstige unbebaute Grundstücke	24,0
<b>Σ Unbebaute Grundstücke und gleiche Rechte</b>	<b>42,0</b>
<b>2. Bebaute Grundstücke und gleiche Rechte</b>	
<b>2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen</b>	
- Kindertagesstätten	7,0
- Jugendzentrum	3,0
<b>Σ Kinder- und Jugendeinrichtungen</b>	<b>10,0</b>
<b>2.2 Schulen</b>	
<b>Σ Schulen, Turnhallen und Außenanlagen</b>	<b>40,0</b>
<b>2.3 Wohnbauten</b>	
<b>Σ Wohngebäude</b>	<b>6,0</b>
<b>2.4 Sonst. Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäude</b>	
<b>Kulturgebäude</b>	
- Stadthalle	6,0
- Theater	5,0
- Kulturzentrum/Bürgerhaus	2,0
- Volkshochschule	2,0
- Museum	3,0
- Bibliothek	2,0
<b>Σ Kulturgebäude</b>	<b>20,0</b>
<b>Sozial- und Sporteinrichtungen</b>	
- Sportplätze (nicht schulgebunden)	4,0
- Sporthallen (nicht schulgebunden)	6,0
- Krankenhaus	7,0
- Altenheim	4,0
<b>Σ Sozial- und Sporteinrichtungen</b>	<b>21,0</b>
<b>Verwaltungseinrichtungen</b>	
- Rathaus/Verwaltungsgebäude	8,0
- Bauhof	3,0
- Feuerwehr (Hauptwache und Gerätehaus)	8,0
- Blockheizkraftwerk	1,0
<b>Σ Verwaltungseinrichtungen</b>	<b>20,0</b>
<b>Σ Bebaute Grundstücke</b>	<b>117,0</b>
<b>3. Infrastrukturvermögen</b>	
<b>3.1 Grund und Boden</b>	<b>14,0</b>
<b>3.2 Infrastruktureinrichtungen</b>	
- Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	37,0
- Brücken und Tunnel	2,0
- Entwässerungs- u. Abwasserbeseitigungsanlagen	33,0
<b>Σ Infrastrukturvermögen</b>	<b>72,0</b>
<b>Σ Gesamt-Infrastrukturvermögen</b>	<b>86,0</b>
<b>Σ Sachanlagevermögen insgesamt</b>	<b>245,0</b>

Auf der visuellen Bilanz wurden alle Maßnahmen und Transaktionen nachgehalten und gebucht.

**Hoher Lerneffekt!**

## Doppoly®: Eröffnungs- und Folgebilanzen

Angaben in Mio. EUR, Abschreibungen pro Jahr 5 %, kfm. gerundet.

Aktiva	Schlussbilanz Vorjahr	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Anlagevermögen/Sachanlagen	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
1. Unbebaute Grundstücke und gleiche Rechte	42,0			
2. Bebaute Grundstücke und gleiche Rechte				
2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	10,0			
2.2 Schulen	40,0			
2.3 Wohnbauten	6,0			
2.4 Sonst. Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäude				
Kulturgebäude	20,0			
Sozial- und Sporteinrichtungen	21,0			
Verwaltungseinrichtungen	20,0			
3. Infrastrukturvermögen				
3.1 Grund und Boden	14,0			
3.2 Infrastruktureinrichtungen	72,0			
4. Finanzanlagen	20,0			
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>265,0</b>			
Umlaufvermögen				
5. Forderungen	5,0			
6. Liquide Mittel	10,0			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>280,0</b>			

Passiva	Schlussbilanz Vorjahr
Anlagevermögen/Sachanlagen	Mio. EUR
1. Eigenkapital	
1.1 Basis-Reinvermögen	100,0
1.2 Fehlbetrag (-)/Überschuss (+)	-4,0
<b>Summe Eigenkapital/Nettoposition</b>	<b>96,0</b>
2. Sonderposten	60,0
3. Rückstellungen	40,0
4. Verbindlichkeiten/Schulden	
Verbindlichkeiten aus Krediten	80,0
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen	4,0
<b>Summe Passiva</b>	<b>280,0</b>



Gerd Haffner hatte als  
Bürgermeister von Musterstadt die  
Bilanz und das Vermögen  
im Auge



# Die Aufgabenstellung

## Doppoly®-Checkliste

Ein blauer Chip = 1 Mio., 1 roter Chip = 100.000.

Bei Bedarf können Sie blaue Chips in rote Chips wechseln und umgekehrt.

Nr.	Arbeitsschritt	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
1	Verteilen Sie die Rollen Bürgermeisterin/Bürgermeister, Kämmerin/Kämmerer und Fraktionsvorsitzende/-vorsitzender in Ihrer Gruppe.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<b>Strategie für die Kommune andiskutieren und maximal zwei Karten auswählen. Diskussionsleitung durch Fraktionsvorsitzende(n)</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	Wählen Sie zur Strategie passende Maßnahmen aus. 1. Jahr => vier Maßnahmen, 2. in den Folgejahren => drei Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Jetzt die gewählten Maßnahmen ausführen: Investitionen, Aufwendungen und Erträge besetzen. Ergebnisrechnung und Bilanz. (Erträge Auflösung Sonderposten und Abschreibungsaufwand erst unter Ziffer fünf berücksichtigen.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<b>Der Jahresabschluss</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

# Strategischen Ziele



Nachdem festgelegt war, wer in der Gruppe die Position des Bürgermeisters, des Kämmerers und des Fraktionsvorsitzenden übernommen hat, wurden gemeinsam aus 8 möglichen strategischen Ausrichtungen für die Gemeinde zwei Ziele ausgewählt. Hier wäre auch „Schuldenfreie Stadt, Generationengerechte Stadt, Kulturstadt, Bildungsfreundliche Stadt ...“ denkbar gewesen

Arbeitsblätter zum Spiel | 8

**Spieldokumentation Team:**  
Mush Stadt

**Strategische Ziele des Teams**

1. Die familienfreundliche Stadt
2. Die wirtschaftsfreundliche Stadt

Die Strategischen Ziele wurden zwischen  
Bürgermeister Gerd Haffner  
Kämmerer Klaus Schulte und dem  
Fraktionsvorsitzenden Elmar Schröder  
zu Beginn verhandelt



**Danach wurden die 4 Maßnahmen  
zu den Zielen von Bürgermeister Willy Willmes, dem  
Fraktionsvorsitzenden Michael-Robert Wittershagen  
und Kämmerer Paul Hermes festgelegt**



# Auswahl der Maßnahmen

Anschließend wurden im ersten Jahr 4 Maßnahmen für die Stadt ausgewählt.

Die Maßnahmen sollten zu den „Strategischen Zielen“ passen.

In den Folgejahren wurden dann jeweils 3 Maßnahmen bestimmt.

Arbeitsblätter zum Spiel | 8

Spieldokumentation Team:  
Muskstadt

Strategische Ziele des Teams

1. Die familienfreundliche Stadt
2. Die wirtschaftsfreundliche Stadt

Maßnahmen	
1. Jahr	
1	19 Wirtschaftsförderung Standortanalyse
2	27 Muskan Gewerbegebiet
3	7 Einführung Ganztagskita
4	12 Volkshochschule in Zusammenarbeit

# Maßnahmenkatalog und Wirkung

## Doppoly®: Maßnahmenkatalog

Nr.	Maßnahme	Ertrag und Aufwand (Ergebnisrechnung)					Investitionen	
		(Veränderungen)					(Beträge)	
		Erträge	Personal- aufwand	Sachauf- wand	Abschrei- bungen	Transfer- aufwand	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen
<b>Schule/Bildung/Sport</b>								
1	Grundschulen-/Hauptschulen: Standortzusammenlegung		-0,2	-0,3	0,1			2,0
2	Erweiterung eines Schulstandortes: zehn Klassenräume	0,1	0,1	0,3	0,2		1,5	3,0
3	Schulen: Einrichtung Stellen Schulsozialarbeit		0,4					
4	IT-Ausstattung Schulen: Zusätzliche Verbesserung	0,1		0,4	0,2		0,9	3,0
5	Freibad: Schließung		-0,5	-0,3				
6	Bestehende Sportanlagen: Erweiterungen			0,3	0,1			2,5
<del>7</del>	Einrichtung eines Ganztagschulbetriebes an fünf Schulen		0,3	0,1				
8	Sportvereine: Senkung des Zuschusses					-0,2		
<b>Kulturpflege</b>								
9	Investition in kommunale Denkmalschutzobjekte			0,1	0,1			1,0
10	Planung/Durchführung eines Sommer-Theaterfestivals		0,2	0,3				
11	Ankauf einer Kunstsammlung		0,1	0,3			1,0	4,0
<del>12</del>	Volkshochschule: Kostensenkung durch interkommunale Zusammenarbeit		-0,2	-0,1				
13	Musikschule: Erweiter. u. Verbesserung des Angebotes (Nettobelastung)		0,2	0,1				
14	Musikschule: Schließung (Nettoentlastung)		-0,5	-0,2				
15	Bürgerhaus: Generalsanierung			0,1	0,1			1,0
16	Kulturvereine: Streichung von Zuschüssen		-0,2					
<b>Stadtentwicklung</b>								
17	Projekt Stadterneuerung „Stadtmitte“ planen und durchführen	0,1			0,3		2,0	5,0
18	Wirtschaftsförderung/Verwaltung: Verbesserung		0,3	0,1				
<del>19</del>	Wirtschaftsförderung: Beauftragung Standortanalyse (einmalig)			0,3				
20	Durchführung diverser Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen	0,1		0,2	0,1		0,6	2,0

# Maßnahmenkatalog und Wirkung

Doppoly®: Maßnahmenkatalog								
Nr.	Maßnahme	Ertrag und Aufwand (Ergebnisrechnung)					Investitionen	
		(Veränderungen)					(Beträge)	
		Erträge	Personal- aufwand	Sachauf- wand	Abschrei- bungen	Transfer- aufwand	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen
<b>Infrastruktureinrichtungen</b>								
21	Ausbau eines Gewerbegebieteskomm. Anteil (Ertragsserhöhung ab 3. HHJ)	0,3		0,3	0,2		3,0	
22	Verbesserung der Verkehrsanlagen (z.B. Bau von Kreisverkehren)			0,2	0,1		1,0	
23	Neuerschließung von Verkehrswegen/-anlagen: Komm. Anteil (davon erst ab 3. HHJ Gewerbesteuererhöhung 0,1 Mio. Euro, in ersten 2 Jahren 0,2 Mio. Euro)	0,3		0,3	0,3		3,0	
24	Feuerwehr: Verschiedene Investitionen	0,1		0,2	0,2		1,2	
25	Verbesserung ÖPNV/Auftrag an Regionales Verkehrsunternehmen.					0,5		
26	Umsetzung eines Stadtmarketingkonzeptes		0,2	0,3				
27	Förderung des Tourismus: Eventmarketing		0,1	0,3				
28	Straßen-/Grünflächen-Unterhaltung: Standardreduzierung		-0,3	-0,1				
29	Einführung eines Stadteil-Ordnungsdienstes		0,3					
<b>Soziale Angelegenheiten, Jugendhilfe</b>								
30	Entwicklung Aktionsprogramm „Altersgerechtes Wohnen“		0,2	0,1				
31	Ausbau Angebote für ältere Menschen		0,2	0,3				
32	Förderung von Mehrgenerationenhäusern					0,5		
33	Verbesserung der offenen Jugendarbeit		0,3	0,1				
34	Ausbau der Kita-Angebote/kommunaler Anteil		0,5	0,3	0,1		2,5	
35	Reduzierung Zuschüsse an Jugendorganisationen					-0,1		
36	Migranten: Verbesserung der Betreuung		0,3	0,1				
<b>Innere Verwaltung</b>								
37	Umsetzung Projekt „Bürgerfreundliche Verwaltung“		0,6					
38	Senkung Kosten Gemeinderat (Zusch. an Fraktionen, Aufwands-Entsch.)			-0,1				
39	Organisationsoptimierung Verwaltung und Stellenabbau		-0,4					
40	Optimierung Gebäudemanagement: Kostensenkung		-0,1	-0,3				
41	Optimierung des städtischen Fuhrparks: Kostensenkung		-0,2	-0,1				
<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>								
42	Gewerbesteuer: Erhöhung des Hebesatzes	1,5						
43	Grundsteuer A und B: Erhöhung der Hebesätze	0,4						
44	Vermietete/Verpachtete Immobilien: Erhöhung Mieten/Pachten	0,2						
45	Schuldenmanagement: Optimierung			-0,3				
46	Eigen-/Beteiligungsgesellschaften: Erhöhung Gewinnabführung	0,5						
47	Komm. Wohnbau GmbH: Veräußerung von Anteilen (zum Bilanzwert, einmalig)						5,0	

**Der Fachmann prüft die Buchungsschritte.  
Alle Maßnahmen sind in der Bilanz und der  
GuV nachzuhalten.**



# Der Jahresabschluss

5	<b>Der Jahresabschluss</b>	X	X	X
5a	Die Vermögensgegenstände werden mit 5 % linear abgeschrieben (auf volle 100.000 Euro runden). Die/Der Kämmerin/Kämmerer trägt gleichzeitig die Werte in den Anlagespiegel ein. Abschreibungsbeträge aus den Vermögenstöpfen nehmen und in die Position: „Abschreibungsaufwand“ in die Ergebnisrechnung legen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5b	Sonderposten (ebenso 5 %) ertragswirksam auflösen. Bilanzposition „Sonderposten“ korrigieren und entsprechende Anzahl Chips auf Ertragsposition „Erträge Auflösung Sonderposten“ prüfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5c	Die Ergebnisrechnung ermitteln. Dazu trägt die/der Kämmerin/Kämmerer die ermittelten Summen in den Ergebnispositionen auf dem Arbeitsblatt „Ergebnisrechnung“ ein. Das Ergebnis wird in der Schlussbilanz in die Zeile „1.2 Fehlbetrag (-)/Überschuss (+)“ eingetragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5d	Alle sonstigen Aktiv- und Passivpositionen werden in die Bilanz eingetragen, dabei kann der Anlagespiegel herangezogen werden. Ggfls. Verbindlichkeiten ablösen (Töpfe ein Feld vorrücken), ggfls. Forderungen realisieren (Töpfe ein Feld vorrücken), Bestand liquide Mittel feststellen, Schlussbilanz erstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Josef Peitz, Marion Arns und Rudolf Heinemann  
wollen trotz strategischer Ziele  
die Personal- und Sachaufwände  
gering halten und die Einnahmen erhöhen**



# Die Ergebnisrechnung (GuV)

## Ergebnisrechnung

Erträge	Plan	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Steuererträge	30,0	30,0		
Erträge aus Zuwendungen	19,0	19,0		
Erträge Auflösung Sonderposten	3,0	3,0		
Öffentlich-rechtliche Erträge	15,0	15,0		
Privatrechtliche Erträge	9,0	9,0		
Sonstige ordentliche Erträge	7,0	7,0		
Finanzerträge	0,5	0,3		
Summe Erträge	83,5	83,3		

Aufwendungen	Plan	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Personalaufwendungen	18,0	18,1		
Versorgungsaufwendungen	2,0	2,0		
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	15,0	15,6		
Abschreibungsaufwand	9,5	9,7		
Zinsaufwand	4,0	4,0		
Sonstige ordentliche Aufwendungen	14,0	14,0		
Transferaufwendungen	25,0	25,0		
Summe Aufwendungen	87,5	88,4		

Jahresergebnis	-4,0	-4,9		
----------------	------	------	--	--

# Die Finanzrechnung

## Finanzrechnung (Cash-Flow)

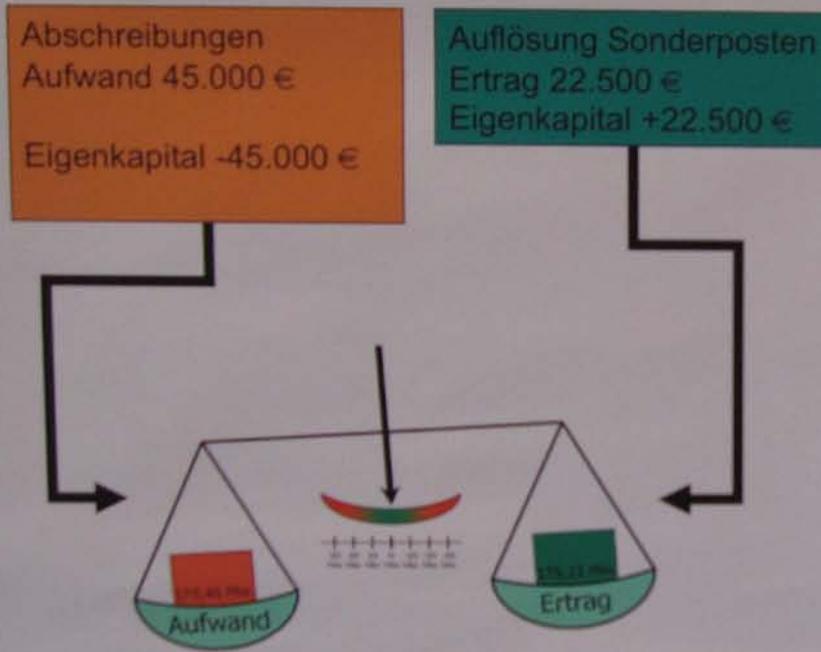
Einzahlungen	Plan	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Gesamtsumme Erträge	83,5	83,5		
- Erträge Auflösung Sonderposten (nicht zahlungswirksam)	3,0	3,0		
Einzahlungen aus lfd. Verwaltung	80,5	80,5		
Gesamtsumme Aufwendungen	87,5	88,4		
- Abschreibungsaufwand (nicht zahlungswirksam)	9,5	9,7		
Auszahlungen aus lfd. Verwaltung	78,0	78,7		
Zahlungsmittelüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) aus laufender Verwaltung	2,5	1,8		

Alle Maßnahmen werden mit Chips in der Bilanz und der Ergebnisrechnung nachgehalten und nach einem Haushaltsjahr bilanziert.

Daraus wird der Jahresabschluss gerechnet und die Folgebilanz erstellt.

Abschließend gibt der Bürgermeister das Ergebnis bekannt.

## Wirkungen Sonderposten/Abschreibung auf den Haushaltsausgleich



= Haushaltsausgleich um 22.500 € belastet, Eigenkapital um 22.500 € gemindert

## Sonderposten

- ▶ Muss u. a. für einen investiven Zuschuss gebildet werden, da dadurch kein Eigenkapital entstehen soll
- ▶ Zuschuss Schlauchturn 450.000 €
- ▶ Analog der Nutzungsdauer wird Sonderposten linear ertragswirksam 20 Jahre aufgelöst (Jährlicher Ertrag 22.500 €)



Sonderposten und Abschreibungen waren zu berücksichtigen

# Der Anlagenspiegel

## Doppoly®: Anlagenspiegel

Angaben in Mio. EUR, Abschreibungen pro Jahr 5 %, kfm. gerundet.

1. Jahr	Anfangsbestand	Zugang (+)	Abgang (-)	Abschreibungen (5 %)	Endbestand
<b>1. Unbebaute Grundstücke und gleiche Rechte</b>	42,0	B			42,0
<b>2. Bebaute Grundstücke und gleiche Rechte</b>					
2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	10,0			0,5	9,5
2.2 Schulen	40,0			2,0	38,0
2.3 Wohnbauten	6,0			0,3	5,7
2.4 Sonst. Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäude					
Kulturgebäude	20,0			1,0	19,0
Sozial- und Sporteinrichtungen	21,0			1,1	19,9
Verwaltungseinrichtungen	20,0			1,0	19,0
<b>3. Infrastrukturvermögen</b>					
3.1 Grund und Boden	14,0				14,0
3.2 Infrastruktureinrichtungen	72,0	3+0,2		3,6 + 0,2	71,4
<b>4. Finanzanlagen</b>	20,0				20,0

**Bürgermeister Diekmann wurde von seiner Kämmerin Hiltrud Schmidt auf die hohen Abschreibungen hingewiesen. Der Fraktionsvorsitzende Sven Deimel sieht die Zinsbelastung.**



# Die Folgebilanz

## Doppoly®: Eröffnungs- und Folgebilanzen

Angaben in Mio. EUR, Abschreibungen pro Jahr 5 %, kfm. gerundet.

Aktiva	Schlussbilanz Vorjahr	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Anlagevermögen/Sachanlagen</b>				
1. Unbebaute Grundstücke und gleiche Rechte	42,0	42,0		
2. Bebaute Grundstücke und gleiche Rechte				
2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	10,0	9,5		
2.2 Schulen	40,0	38,0		
2.3 Wohnbauten	6,0	5,7		
2.4 Sonst. Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäude				
Kulturgebäude	20,0	19,0		
Sozial- und Sporteinrichtungen	21,0	19,9		
Verwaltungseinrichtungen	20,0	19,0		
3. Infrastrukturvermögen				
3.1 Grund und Boden	14,0	14,0		
3.2 Infrastruktureinrichtungen	72,0	71,2		
4. Finanzanlagen	20,0	20,0		
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>265,0</b>	<b>258,3</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>				
5. Forderungen	5,0	0,3		
6. Liquide Mittel	10,0	9,5		
<b>Summe Aktiva</b>	<b>280,0</b>	<b>268,1</b>		

Passiva	Schlussbilanz Vorjahr	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Anlagevermögen/Sachanlagen</b>				
<b>1. Eigenkapital</b>				
1.1 Basis-Reinvermögen	100,0	96,0		
1.2 Fehlbetrag (-)/Überschuss (+)	-4,0	-4,9		
<b>Summe Eigenkapital/Nettoposition</b>	<b>96,0</b>	<b>91,1</b>		
2. Sonderposten	60,0	57,0		
3. Rückstellungen	40,0	40,0		
4. Verbindlichkeiten/Schulden				
Verbindlichkeiten aus Krediten	80,0	80,0		
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen	4,0	1		
<b>Summe Passiva</b>	<b>280,0</b>	<b>268,1</b>		

Ist das Jahresergebnis bekannt, kann die Folgebilanz in AKTIVA und PASSIVA aufgestellt werden.

Die Bilanzsumme, das Jahresergebnis, das Eigenkapital der Cash Flow und die Eigenkapitalquote, sowie deren Entwicklung in den Folgejahren sind wichtige Größen.

# Lagebericht des Bürgermeisters

6	Die/Der Bürgermeisterin/Bürgermeister gibt im Plenum ein Lagebericht ab: Strategien und Maßnahmen vorstellen und begründen, Bilanz und die Ergebnisrechnung präsentieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------

**Spieldokumentation Team:**  
*Muskstadt*

**Strategische Ziele des Teams**

- Die familienfreundliche Stadt*
- Die wirtschaftsfreundliche Stadt*

**Maßnahmen**

**1. Jahr**

1	<i>19 Wirtschaftsförderung Stadtanalyse</i>
2	<i>21 Muskan Gewerbegebiete</i>
3	<i>7 Einführung Ganztagskinderbetreuung</i>
4	<i>12 Volkshochschule in Zusammenarbeit</i>

Jahresergebnis: *-5,0 Mio €*      Höhe Eigenkapital: *91,1 Mio €*

Cash-Flow: *1,8 Mio €*      Bilanzsumme: *268,1 Mio €*

*Eigenkapitalquote = 34%*

Jahresergebnis	- 5,0 Mio Euro
Eigenkapital	91,1 Mio Euro
Bilanzsumme	268,1 Mio Euro
Cash Flow	1,8 Mio Euro
Eigenkapitalquote	34 %



Alle 4 Städte im direkten Vergleich mit Maßnahmen und Wirkungen

# Die KGST-Systematik



Es ist nicht nur wichtig, was man erreichen will, sondern was es an Ressourcen bindet und ob das überhaupt finanzierbar ist.

**Die WIRKUNG tritt in Zukunft immer mehr in den Vordergrund.**

# Erkenntnisse aus DOPPOLY

**Abschreibungen** wirken enorm und können kaum erwirtschaftet werden.  
**Zinsen** belasten Haushalt nachhaltig.

**Positive Maßnahmen** (z.B. familienfreundliche Stadt) wirken eher langfristig und sind sehr schwer messbar.

Weil Bilanzen der vier Städte direkt vergleichbar waren, wurden **harte Konsolidierungsmaßnahmen** gefahren (z.B. Gewerbesteuer und Grundsteuer hochsetzen, Verkauf der Wohnungsbau GmbH-Anteile, Zusammenlegung VHS und der Schulstandorte)

**Personal- und Sachaufwand** steigen stetig und belastet Ergebnisrechnung.

## Ergebnis:

**Die positiven strategischen Ziele wurden schnell zugunsten der Haushaltskonsolidierung verworfen, um das Jahresergebnis nicht defizitär zu bekommen.**





### **Fazit nach dem DOPPOLY-Planspiel:**

4 Städte stellten sich im direkten Vergleich unter gleichen Bedingungen. Es gab keine Ausreden 😊

Das Seminar war sehr gut und auf einem hohen Niveau.

Es hätte fast noch einen Tag länger dauern können.

Buchungsschritte und das erste Jahr hätte man ggf.

gemeinsam im Plenum beraten sollen.

**Das Planspiel ist sehr gut und hat einen hohen und nachhaltigen Lerneffekt.**